

Pässewandertage im Wallis

Datum	2024-07-28
Tourenleiter/in	Erika Schneider
Kategorie	Wanderungen
Wegangaben	1.Tag Binn- Rosswald +1300 Hm/-850 Hm/17 Km 2.Tag Rosswald-Simplonpass +1080 Hm-900 Hm /20 Km 3.Tag Simplonpass-Gspon +1000Hm /-1100Hm /24 Km 4.Tag Gspon-Kreuzboden +900 Hm /-375 Hm /13.5 Km
Techn.	T3
Kond.	C

Bericht

Alpenpässeweg Tourenleitung Erika Schneider Tourenbericht Heidi Baumann 1. Tag Rosswald – Saflischpass Unsere 10er Gruppe ist ab Bern komplett. Die Anschlüsse der SBB funktionieren einwandfrei. Unsere Tour startet aufgrund der starken Niederschläge und zerstörten Wege ab Rosswald statt wie geplant ab Binn auf den Saflischpass (2563m). Erika leitet uns zuerst zur Skihütte wo wir unser „Schlafgepäck“ deponieren und mit leichtem Rucksack weiterlaufen. Der Weg führt anfänglich eine sehr steile 300hm Betonpiste hoch, bis zum Restaurant Fleschboden wo wir natürlich einkehren. Der Bedarf nach saurem Most ohne Alkohol ist bei den schweisstreibenden Temperaturen (ca. 30 Grad auf 1800m) gewaltig. Nun führt der Weg weiter durch wunderschöne Alpenwiesen, die prächtigst blühen. Hauswurz, Arnika, Männertreu, Alpenastern, Moschus Schafgarbe und viele mehr, die in den unterschiedlichsten Farben leuchten begeistern uns. Wir kommen kaum vom Fleck und fotografieren, was das Zeug hält. Flacher und in längeren Kehren nähern wir uns dem Pass. Der Wind wird stärker und kühlt uns etwas J, die Landschaft wird karger, felsiger. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Pass gehen wir denselben Weg nach Rosswald zurück und beziehen unsere beiden Zimmer (20 Betten für 10 Personen welch ein Luxus!). Duschen ist super, Sonnencreme und Schweiß abspülen tut so gut. 2. Tag Rosswald – Simplon Hospiz Nach reichhaltigem Frühstück und von Erika spendierten Sandwiches im Rucksack, verlassen wir das verkehrsfreie Rosswald, das ausserordentlich viele unbenutzte Zweit-Wohnungen hat und steigen zur Bärgrasser Suone auf. Munter plätschert das Wasser neben unserem Weg. Es ist herrlich zu Gehen und die Kühle des Waldes und Wassers zu spüren. Die Aussicht über die Walliser und Berner Alpen ist fantastisch. Der Weg ist idyllisch in die Landschaft eingebettet, wir sind trotz leichter Steigung ohne Anstrengung genussvoll unterwegs. An Stafel vorbei wird der Mischibach überquert. Die Weitsicht reicht bis zum Mischabel-Massiv mit dem Dom als höchsten Berg der Schweiz. Auf dem Wegabschnitt fällt das Gelände talwärts stark ab, es gibt einige exponierte Stellen, die gut gesichert sind. Nachdem der Steinubach überquert ist, folgt ein steiler Aufstieg durch den Steinuchäller. Kurz darauf, erreichen wir die Bortelhütte, die wir schon aus der Ferne sahen. Wir werden herzlich empfangen, geniessen leckeren hausgemachten Kuchen und wieder den labenden sauren Most ohne Alkohol (ich glaube, wir haben den gesamten Vorrat getrunken). Gestärkt steigen wir zum Furgguböumbach ab. Bald überqueren wir ein erstes Schneefeld, Erika findet einen bestens gesicherten Weg. In die Ferne sticht immer wieder der eindrucksvolle Gipfel des Bietschhorns

ins Auge. Auf einen verwurzelten und steinigen Aufstieg durch den Wald folgt ein wunderschön angelegter Weg auf die Wasenalp. Zum Bietschhorn hat sich inzwischen das breite, leicht vergletscherte Aletschhorn gesellt. Wir überqueren x Bäche und tosende Wasserfälle, meist trockenen Fusses und ein weiteres grösseres Schneefeld – ebenfalls problemlos, Stöcke sind absolut hilfreich. Nach Bärufalla folgt der letzte schweisstreibende Aufstieg über einen schmalen Pfad. Die Alpenflora ist wieder eine Augenweide, die Farben und Düfte sind betörend, alle Sinne sind stimuliert. Wir sind dermassen begeistert, dass wir den Duft in ein Schraubglas einfangen und zu Hause dem «Mountain-Dream» (frei nach unserer PR-Spezialistin Christina :) nachspüren möchten. Der teils steile Abstieg nach Schallbrett fordert nochmals Konzentration. Wir erreichen die Busstation zeitig und steigen dankbar ins Postauto, der Weg auf der Strasse zum Simplonpass wäre ätzend...(Hitze, Teer, Verkehr – ein totaler Kontrast zu der erlebten Ruhe und Idylle). Danke Erika, dass du den Fahrplan im Auge hast! Gegen 17:00 treffen wir im Hospiz ein und Erika meldet uns gleich an. Die Klosterregeln sind klar definiert (Anmeldezeiten, Gebetszeiten, Essenszeiten etc.). Wieder geniessen wir die Dusche und die Bar und sind pünktlich beim Z’Nacht (bei dem die Vegis vergessen wurden). Erika setzt sich bestimmt durch und auch uns wird ein stärkendes Abendessen serviert. Die Stimmung in der Gruppe ist super, wir geniessen das Wandern, durch wunderbare, abwechslungsreiche und neu entdeckte Landschaften, sind begeistert von der Vegetation und Aussicht, sind dankbar um die vielen Bäche, die etwas Kühlung bieten (Füsse baden, Hände kühlen, Wasser schöpfen) und natürlich die gesamte Organisation von Erika, die uns absolut sicher führt und leitet und um unser Wohl besorgt ist. Es ist toll, mit euch unterwegs zu sein – herzlichen Dank und ich freu mich auf ein Wiedersehen! Alpenpässeweg Tourenleitung Erika Schneider Tourenbericht Brigitte Oberbühler

3. Tag Simplon Hospiz - Gspon Am Dienstag, 30. Juli 2024 starten wir zur Königsetappe unserer 4-tägigen Wanderung auf dem Alpenpässeweg von Rosswald nach Saas Grund. Nach zwei Tagen sind unsere Beine inzwischen gut eingelaufen und unsere Hüften haben sich an die schweren Rucksäcke gewöhnt. Der Berg ruft. Wir haben gut 24 km und über 1'000 Höhenmeter auf- und abwärts vor uns. Dementsprechend sind wir um 6.30 Uhr mehr oder weniger wach beim Frühstück im Simplon Hospiz auf 1'997 Meter, wo wir uns mit Kaffee, Tee, Brot, Käse und Müesli für die Tour stärken und die am Vorabend bestellen Sandwiches entgegennehmen. Zurück im Zimmer packe ich den Rucksack noch fertig und vergewissere mich noch einmal, dass nichts liegenbleibt, es wäre nicht das erste Mal. Die Getränkeflaschen aufgefüllt, Gesicht, Arme und Beine mit Schutzfaktor 50 eingecremt, Sonnenhut aufgesetzt, stehen alle 10 Wanderer voller Vorfreude pünktlich vor dem Haus, so dass wir um 7.15 Uhr losmarschieren können. Keine Wolke trübt den blauen Himmel und wir haben einen herrlichen Ausblick auf das Alpenpanorama. Wir folgen dem Wegweiser bergab nach Blattu, über den Chrummbach, vorbei an Kuhweiden und dann beginnt der sanfte und gleichmässige Anstieg Richtung Bistinepass auf 2'417 Meter. Die Sonne wärmt schon kräftig, gleichzeitig streicht ein leichter Wind über unsere Haut, was sehr angenehm ist. Jeder Schritt ist ein Genuss. Das Bergpanorama, die üppige, wechselnde Vegetation und die Bergbäche sind einfach unbeschreiblich. Wir haben keine Eile und machen immer wieder kurze Trinkpausen, um unseren Schweissverlust auszugleichen. Dabei haben wir auch Zeit, Pflanzen zu bestimmen und deren betörenden Düfte einzuatmen. Ich bin jetzt noch geflasht. Die intensiven Farben der Blumen kommen im satten Grün der Wiesen besonders gut zur Geltung. So abwechslungsreich die Umgebung, so kurzweilig ist die Wanderung und der Anstieg fühlt sich gar nicht so streng an. Nach einer kurzen Rast auf dem Bistinepass, auch Bischtinupass genannt, gehen wir weiter über schöne Pfade, am Wasserfall Fulmoos vorbei, der Suone folgend zum Gibudumpass. Einige nutzen den Halt für ein

erfrischendes Bad im Gibudumsee, andere baden ihre Füsse in der Suone oder geniessen einfach die Pause inmitten der Berge. Weiter geht es Richtung Saastal. Das Ochsenhorn lassen wir links liegen und folgen dem Weg durch das Naturwaldreservat Sädölwald mit zum Teil über 600 Jahre alten Lärchen und Arven. Ein letzter kurzer, knackiger Anstieg, keine Gnade für die Wade, führt uns ins autofreie Bergdorf Gspon auf 1'893 Meter, wo wir gegen 17.00 Uhr in der Pension Alpenblick unser Tagesziel erreichen. Auf der Terrasse geniessen wir den Ausblick. Nach literweise lauwarmem Wasser ist ein kühles Getränk eine Wohltat für die Kehle. Mit Paprika Chips beugen wir einem allfälligen Salzangel vor. Einer nach dem andern verschwindet unter die Dusche und schon ist Zeit für das Nachtessen. Wir werden mit einem feinen 3-Gang-Menü verwöhnt. Dabei lassen wir den Tag noch einmal Revue passieren und es wird gelacht und diskutiert. Viel zu schnell vergeht die Zeit. Müde und zufrieden sinken bis 22.00 Uhr alle ins Bett. 4. Tag Gspon – Saas Grund Am Mittwoch, 31. Juli 2024 steht bereits unsere 4. und letzte Etappe bevor. Nach einer ruhigen Nacht und einem reichhaltigen Frühstücksbuffet sind wir gut gelaunt und freuen uns auf ein weiteres Highlight. Wir haben entschieden, dass wir unterwegs Picknicken wollen. Zum einen hat es nicht viele Einkehrmöglichkeiten unterwegs und zum anderen gefällt es uns einfach. Im Dorfladen decken wir uns mit frischem Walliser Brot, würzigem Alpkäse, Früchten und Getränken ein. Die heutige Etappe ist 15 km lang mit 620 Höhenmeter Aufstieg und 940 Höhenmeter Abstieg. Im Dorfteil Ze Hischinu kommen wir an typischen Walliser Wohnhäusern, Ställen und Speichern vorbei und folgen weiter dem Weg nach Finilu. Bei der St. Wendelin Kapelle schaue ich kurz rein, zünde eine Kerze für uns an und weiter geht's. Ein paar heikle Passagen mit Steinschlaggefahr durchqueren wir zügig und sicher. Auf einer aussichtsreichen Alpenwiese nehmen wir uns Zeit für eine Rast und geniessen die mitgebrachten Leckereien vor der Bergkulisse. Das stabile Wetter der vergangenen Tage scheint heute vorbei zu sein. Nach Wetterprognose muss mit Regen gerechnet werden. Darum dehnen wir die Pause nicht zu sehr aus und machen uns auf den Weg Richtung Saas Grund. Wir wandern durch das geschützte Naturwaldreservat Löubinobodme, das nicht bewirtschaftet wird und ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Lebewesen bildet und die Biodiversität fördert. Unterwegs kommen wir auch mit Einheimischen ins Gespräch. Das ist sehr interessant, aber allzu lange halten wir uns trotzdem nicht auf. Bis auf ein paar vereinzelte Tropfen kommen wir trocken und heil in Saas Grund an. Im Coop haben wir noch einmal die Möglichkeit etwas einzukaufen. Als es zu regnen beginnt, sitzen wir bereits im Bus. Das ist perfektes Timing. Vielen lieben Dank an Erika für die perfekte Organisation und Leitung dieser wunderschönen Wanderung und natürlich auch an alle Teilnehmer, die sie zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Es hat Spass gemacht mit euch. «Wallis. Ins Herz gemeisselt.» Die Tage haben meine Sehnsucht geweckt wieder in die Region zurückzukehren.

Fotos



